Elektronisches Lernspiel zur Berufswahl und didaktisches Begleitmaterial zur Vertiefung

Lehrplan 21

www.like2be.ch

ALLGEMEINE INFOS

like2be Lernspiel und Begleitmaterial für den Berufswahlunterricht

Das Lernspiel like2be und das darauf aufbauende Begleitmaterial sind für den Berufswahlunterricht (3. Zyklus, 7. & 8. Klasse) konzipiert. like2be basiert auf dem Lehrplan 21 und schliesst an den Fachbereich «Berufliche Orientierung» an. Dieses Kartenset enthält Hintergrundinformationen zu den Spielinhalten sowie drei Themenvorschläge zur Nachbearbeitung im Unterricht, inklusive dem benötigten Material.

Übersicht Kartenset:

Infokarten
Allgemeine Informationen zum Spiel und zur Anwendung im Unterricht

Allgemeine Infos

↓

Themen- und Materialkarten
Vertiefungsvorschläge für den Unterricht, inklusive Materialkarten

Vielfalt der Berufswelt

Stereotype Berufsbilder

Lebensläufe & Berufswege

Ausgangslage und Ziele von like2be

Die Berufs- und Studienwahl von Schweizer Jugendlichen verläuft stark geschlechterstereotyp. Junge Frauen wählen überwiegend Berufe im Gesundheits- oder Sozialwesen und Studienfächer in den Geistes-, Sozial- oder pädagogischen Wissenschaften, während junge Männer sich mehrheitlich für Berufe und Studienfächer in den Bereichen Technik, IT oder Naturwissenschaft entscheiden. Diese horizontale Segregation (re-)produziert geschlechtsbezogene Konnotationen der Berufsfelder, wodurch nicht nur Engpässe im Arbeitsmarkt entstehen, sondern auch Geschlechterstereotype verfestigt werden. Diese wiederum tragen zur Persistenz von ungleichen Lebenschancen von Frauen und Männern bei. Hier setzt like2be an. Das Lernspiel und das Begleitmaterial wurden als Massnahme zur Förderung geschlechtersensibler Berufswahl konzipiert und zur Unterstützung der SuS in der schulischen Berufsorientierung entwickelt.

Ziele von like2be

1. Erweiterung des Berufshorizonts
Die SuS lernen neue Berufe kennen und erweitern ihre Kenntnisse über bekannte und unbekannte Berufe.

2. Auseinandersetzung mit Berufswahl und Geschlecht
Die SuS setzen sich mit Geschlechterrollen und der Geschlechtstypik von Berufen auseinander.

3. Reflexion der eigenen Wünsche
Die SuS setzen sich mit vielfältigen Lebensläufen auseinander und denken kritisch über eigene Fähigkeiten, Interessen und Wünsche nach.

Spiellogik: Wie funktioniert das Spiel?

Im Spiel versetzen sich die SuS in die Rolle von fiktiven Berufscoaches. In dieser Rolle fällen sie Berufswahlentscheide nicht für sich selber, sondern aus einer Aussenperspektive. Dabei erfahren die SuS eine indirekte Sensibilisierung für den Berufswahlprozess, indem sie den fiktiven Stellensuchenden die für sie am optimalsten passenden (Lehr-)Stellen empfehlen.

Die Spieloberfläche zeigt einen Büroraum mit einem Schreibtisch, auf dem ein Bildschirm und ein Stapel Dossiers zu sehen sind. Auf dem Bildschirm sind verschiedene, von Spiel zu Spiel wechselnde (Lehr-)Stellenangebote mit entsprechenden Anforderungen und Angeboten zu sehen (**Ziel 1**).

Mit Klick auf ein Dossier öffnet sich dieses und eine Person betritt das Büro. Auf Anfrage per Mausklick können die Spielenden mehr über die Ausbildungssituation, Fähigkeiten, Wünsche und Lebensplanung der Personen auf Stellensuche erfahren (**Ziel 3**).

Aufgabe der Spielenden ist es, den Personen eine möglichst optimal passende Stelle aus der Auswahl im Bildschirm zu vermitteln – und dies in kurzer Zeit. Bei jedem Spielstart werden die Personen und Lebensläufe neu gemischt. So werden Stereotypisierungen vom Spiel selbst untergraben und die Lebensläufe sind nicht auf bestimmte Figuren oder ein Geschlecht festgeschrieben (**Ziel 2**).

Tipp:

- Jedes Spiel ist einzigartig, denn mit jedem Spielstart werden Figuren und Lebensläufe neu gemischt.
- Der Zeitdruck trägt zum Spielreiz bei.
- Scheitern gehört dazu, falsche Zuweisungen sollen die SuS zum Nachdenken anregen.

Anwendung im Unterricht (2–4 Lektionen)

Lernspiel und Begleitmaterial sind für den Berufswahlunterricht (3. Zyklus, 7. & 8. Klasse, alle Niveaus) konzipiert. Die Spieldauer und Wahl der Vertiefungsthemen aus dem Begleitmaterial können jedoch individuell angepasst werden, je nach Niveau und Bedarf.

1. Einstieg mit Lernspiel (ca. 1 Lektion)

Das Lernspiel dient dem spielerischen Einstieg ins Thema während ca. einer Lektion. Primäre Ziele sind das Spielen selbst und die Auseinandersetzung mit den Spielinhalten. Während des Spielens werden die SuS mit verschiedenen Berufen, unterschiedlichen Personen, diversen Berufsbiographien und Lebensläufen konfrontiert. Das Spiel bedarf keiner Einführung, es beginnt mit einem Tutorial. Digital Natives finden sich schnell zurecht.

! Tipp:

- Das Lernspiel kann auf Windows- und Mac-Systemen online gespielt werden unter www.like2be.ch.
- Das Spiel ist für Grossbildschirme konzipiert; es funktioniert nicht auf Tablets oder Smartphones.
- Das Spiel enthält Ton; es wird empfohlen, Kopfhörer zu verwenden. Es ist aber auch ohne Ton spielbar.
- Ein Durchlauf dauert 10-15 Minuten. Es wird empfohlen, das Spiel mehrmals zu spielen.

→

2. Vertiefung mit Begleitmaterialien (1–3 Lektionen)

In den folgenden ein bis drei Lektionen erfolgt die vertiefte Auseinandersetzung mit Themen aus dem Lernspiel. Dazu finden Sie in diesem Kartenset drei Themenkarten und die benötigten Materialkarten zur Anwendung im Unterricht.

Tipp:

- Das Begleitmaterial ist auch kostenlos downloadbar unter www.like2be.ch.
- Es können alle drei Themen behandelt oder je nach Bedarf einzelne ausgewählt werden.

Impressum

Herausgeberin
Interdisziplinäres Zentrum für
Geschlechterforschung (IZFG)
der Universität Bern

UNIVERSITÄT
BERN

Interdisziplinäres Zentrum für
Geschlechterforschung (IZFG)

Partnerin
LerNetz AG
Interaktive Lernmedien

LERNETZ
vernetzt lernen

Trägerschaft
Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung des Kantons Bern (AKVB), Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Bern, Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Basel-Stadt, Pädagogische Hochschule Luzern, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Schulprojekt AVANTI, Nationaler Zukunftstag

Finanzierung
Stiftung Mercator Schweiz
Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG)

STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG
Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz

VIELFALT DER BERUFSWELT

Vielfalt der Berufswelt

Lernziele:

- Die SuS erweitern ihre bestehenden Kenntnisse zu Berufen und lernen neue Berufe kennen.
- Die SuS kennen die Plattform www.berufsberatung.ch und recherchieren darauf Berufe.
- Die SuS können Berufe anhand eines «Berufsnetzes» bestimmten Kategorien zuordnen und erweitern bestehende Vorstellungen über Berufe.

21 Lehrplan 21: BO.2.1

Material:

- A4-Vorlage «Berufsnetz» (angelehnt an RIASEC-Modell) auf Website www.like2be.ch
- Liste mit Berufen aus dem Lernspiel und weiteren, eher unbekannten und neuen Berufen, auf Website www.like2be.ch

Interaktiv (Einzelarbeit, dann im Plenum):

Berufe recherchieren und «Berufsnetze» erstellen:
Den SuS werden mithilfe der Liste mit Berufen bekannte und unbekannte Berufe verteilt – alternativ können im Plenum die Berufe aus dem Lernspiel zusammengetragen werden. Diese Berufe recherchieren die SuS im Internet auf www.berufsberatung.ch und erstellen ein Berufsnetz anhand der Vorlage.

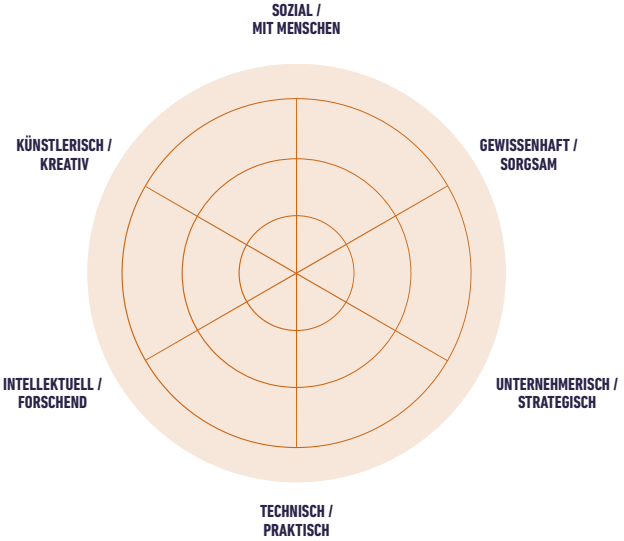
Vertiefung / Gemeinsame Diskussion:

- Sind euch Berufe begegnet, die euch unbekannt waren? Welche?
- Wie sehen die Berufsnetze für die verschiedenen Berufe aus? Weshalb?
- Könnte man das Netz für denselben Beruf auch ganz anders zeichnen? Warum? *

* **Info für LP:** In allen Berufen können alle Kategorien des «Berufsnetzes» zum Tragen kommen, einfach in unterschiedlicher Ausprägung. Durch Aufzeigen der verschiedenen Aspekte eines Berufes können Vorstellungen über Berufe erweitert werden, beziehungsweise Stereotype hinterfragt werden. Beispiel: Den Beruf Schreinerin/Schreiner stellt man sich typischerweise praktisch und technisch vor und gleichzeitig als «typisch männlich». Das Berufsnetz für Schreiner/innen, die in einer klassischen Werkstatt arbeiten, sieht aber anders aus, als das Netz für Schreiner/innen, die in einer sozialen Institution ihren Beruf ausüben.

BERUFSNETZ

für .....



Berufe aus dem Spiel like2be

- Fachfrau / Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung
- Mediamatikerin / Mediamatiker
- Laborantin / Laborant
- Landschaftsgärtnerin / Landschaftsgärtner
- Multimediaelektronikerin / Multimediaelektroniker
- Fotografin / Fotograf
- Coiffeuse / Coiffeur
- Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann Möbel
- Detailhandelsassistentin / Detailhandelsassistent
- Systemgastronomiefachfrau / Systemgastronomiefachmann
- Orthopädistin / Orthopädist
- Artistin / Artist
- Medizinische Praxisassistentin / Medizinischer Praxisassistent
- Zeichnerin / Zeichner
- Metallbauerin / Metallbauer
- Augenoptikerin / Augenoptiker
- Goldschmiedin / Goldschmied
- Fachfrau / Fachmann Gesundheit
- Personalassistentin / Personalassistent
- Call Agentin / Agent
- Tierpflegerin / Tierpfleger
- Journalistin / Journalist
- Polygrafin / Polygraf
- Rettungssanitäterin / Rettungssanitäter
- Eventmanagerin / Eventmanager
- Lebensmittelkontrolleurin / Lebensmittelkontrolleur
- Landwirtin / Landwirt
- Architektin / Architekt
- Dirigentin / Dirigent
- Sexualpädagogin / Sexualpädagoge
- Immobilienbewirtschafterin / Immobilienbewirtschafter
- Lebensmitteltechnologin / Lebensmitteltechnologe
- Floristin / Florist
- Bewegungspädagogin / Bewegungspädagoge
- Grafik Designerin / Designer
- Fachärztin / Facharzt für Chirurgie
- Rechtsanwältin / Rechtsanwalt
- Verpackungstechnologin / Verpackungstechnologe
- Sanitärinstallateurin / Sanitärinstallateur
- Philosophielehrerin / Philosophielehrer
- Interactive Media Designerin / Designer
- Fachfrau / Fachmann für medizinisch-technische Radiologie
- Möbelrestauratorin / Möbelrestaurator
- Kuratorin / Kurator

STEREOTYPE BERUFSBILDER

Stereotype Berufsbilder

Lernziele:

- Die SuS entwickeln ein Bewusstsein für geschlechterstereotype Wahrnehmungen von Berufen.
- Die SuS können geschlechtsspezifische Stereotype hinterfragen und dazu eine eigenständige Position vertreten.
- Die SuS können eigene biographische Prägungen und Erwartungen ihres Umfeldes (z.B. Familie, Freundinnen und Freunde etc.) zur Berufswahl – auch hinsichtlich der Geschlechtstypik – reflektieren.

21 Lehrplan 21: BO.2.2

Material:

- Grünes Kartenset à 16 Karten

Interaktiv (Zweiergruppen, dann im Plenum):

«Was arbeite ich?»:
Spielerin A hält die Karte hoch, so dass sie nur die Rückseite mit den Angaben zum Beruf sieht. Spieler B steht Spielerin A gegenüber und sieht die Vorderseite der Karte (Figur und Name).
Spieler B muss nun den Beruf von Spielerin A mit Ja/Nein-Fragen erraten: «Arbeitest du draussen?», «Arbeitest du mit Maschinen?». Spielerin A antwortet mit «Ja», «Nein» oder «Das kann ich so nicht sagen» auf die Fragen, bis Spieler B den richtigen Beruf herausgefunden hat.

→

Vertiefung / Gemeinsame Diskussion:

- Woran habt ihr herausgefunden, welchen Beruf die Figur ausübt?
- Manchmal werden Berufe als «typisch männlich» oder «typisch weiblich» wahrgenommen. Weshalb könnte das so sein? Was ist euch in der interaktiven Übung in dieser Hinsicht aufgefallen? *
- Diskussion zu Geschlechterstereotypen bezogen auf die Berufswahl: Machen sich Mädchen und Jungen unterschiedliche Gedanken bei der Berufswahl? Beispiel: Wer hat was gesagt und warum? «Ich will später Kinder, deshalb suche ich einen Teilzeitjob.» / «Ich will später Kinder, deshalb suche ich einen gut bezahlten Job.» **
- Reflektion der eigenen Prägung: Gibt es Geschlechterstereotype zu eurem Wunschberuf? Und wenn ja, welche?

* **Info für LP:** Die Figuren in der interaktiven Übung sollen zeigen, dass es keine Rolle spielt, welches Geschlecht jemand hat und welchen Beruf diese Person ausübt. Berufe werden oft als «typisch weiblich» wahrgenommen, wenn sie als sozial, künstlerisch und «weich» kategorisiert werden. «Typisch männliche» Berufe werden dagegen als technisch, praktisch und «hart» beschrieben. Die Forschung zeigt, dass die Geschlechtstypik von Berufen historische und kulturelle Komponenten hat. So können sich Bilder von Berufen über die Zeit ändern (früher war der Lehrberuf ein «typisch männlicher» Beruf, heute ist er – vor allem in der Unterstufe – «typisch weiblich») oder werden je nach Gesellschaft anders gesehen (in östlichen Ländern haben Berufe mit Mathematik und Informatik keine Geschlechtstypik, im europäischen Westen dagegen schon).

** **Info für LP:** Die Forschung hat beispielsweise gezeigt, dass Mädchen die Mutterschaft antizipieren und deshalb eher Teilzeitberufe wählen. Dabei fehlt das Bewusstsein, dass die Rollenteilung in der Familie später gemeinsam ausgehandelt werden kann und dass vielfältige Lebensentwürfe möglich sind. Dagegen assoziieren Jungen die künftige Partnerschafts- bzw. Familiengründung selten mit einem Teilzeitberuf, da sie das Erledigen von Haushaltsarbeit und Kinderbetreuung nicht mit eigenen Pflichten in der Partnerschaft assoziieren.

Raquel

LANDSCHAFTSGÄRTNERIN

Ich plane und erstelle Gärten und Grünanlagen. Ich baue, bepflanze und pflege Wege, Plätze, Mauern, Treppen und Gärten.

Draussen

Mit den Händen

Werkzeuge

Pflanzen/Blumen

Hannah

FOTOGRAFIN

Ich halte Objekte, Situationen und Ereignisse mit geeigneten Geräten und Arbeitstechniken fest und setze sie in Bilder um. Anschliessend bearbeite ich die Bilder am Computer.

Drinnen

Draussen

Computer

Kamera

Izuagbe

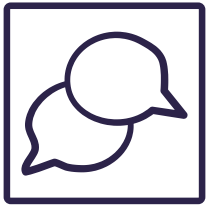
COIFFEUR

Ich wasche, pflege, schneide und färbe Haare, gestalte Frisuren und berate Kundinnen und Kunden.

Drinnen

Werkzeuge

Mit den Händen



Sprache/Kommunikation

Riku

AUGENOPTIKER

Ich berate Kundinnen und Kunden und verkaufe Brillen, Sehhilfen und optische Geräte. Im Atelier stelle ich die Brillen her.

Drinnen

Menschen

Werkzeuge

Brille

Michaela

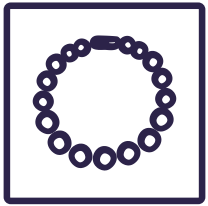
GOLDSCHMIEDIN

Ich entwerfe Schmuck und stelle ihn auch her. Auch Geräte wie zum Beispiel Silberbesteck produziere ich im Atelier.

Drinnen

Werkzeuge

Mit den Händen



Schmuck

Ardalan

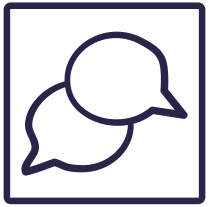
FACHMANN GESUNDHEIT

Ich pflege und betreue kranke oder betagte Menschen. Ich übernehme Aufgaben in Bereichen wie Pflege, Ernährung und Administration.

Drinnen

Menschen

Einfühlsam



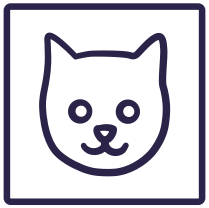
Sprache/Kommunikation

Carmen

LANDWIRTIN

Ich bewirtschafte einen Bauernhof und pflege das Kulturland. Ich baue Pflanzen an und halte Tiere für die Fleisch-, Milch- und Eierproduktion.

Draussen



Tiere

Mit den Händen

Werkzeuge

Miguel

FLORIST

Ich verarbeite Blumen und andere Pflanzen zu Sträussen, Gestecken und Kränzen. Im Laden bediene ich die Kundschaft. Auswärts gestalte ich Bepflanzungen und Dekorationen.

Drinnen

Mit den Händen

Werkzeuge

Pflanzen/Blumen

Saba

ÄRZTIN

Ich behandle Krankheiten und Verletzungen. Ich untersuche Patientinnen und Patienten, erstelle Diagnosen, verordne Medikamente sowie Therapien und führe je nach Spezialisierung chirurgische Eingriffe durch.

Drinnen

Menschen

Einfühlsam

Kopfarbeit

Aaron

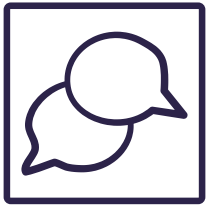
LEHRER

Ich unterrichte Kinder auf der Primarstufe. Ich bereite den Unterricht vor. Zum Beruf gehört auch die Beratung der Eltern.

Drinnen

Kopfarbeit

Kinder



Sprache/Kommunikation

Simone

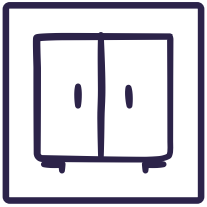
SCHREINERIN

Ich stelle Möbel her und führe Innenausbauarbeiten aus.
Ich repariere und montiere auch.

Drinnen

Mit den Händen

Werkzeuge



Möbel

Monica

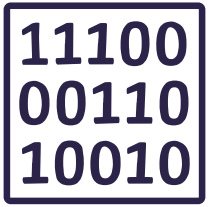
INFORMATIKERIN

Ich entwickle, realisiere, installiere und teste Informatiklösungen.
Dabei gibt es verschiedene Fachrichtungen wie Applikationsentwicklung,
Systemtechnik oder Betriebsinformatik.

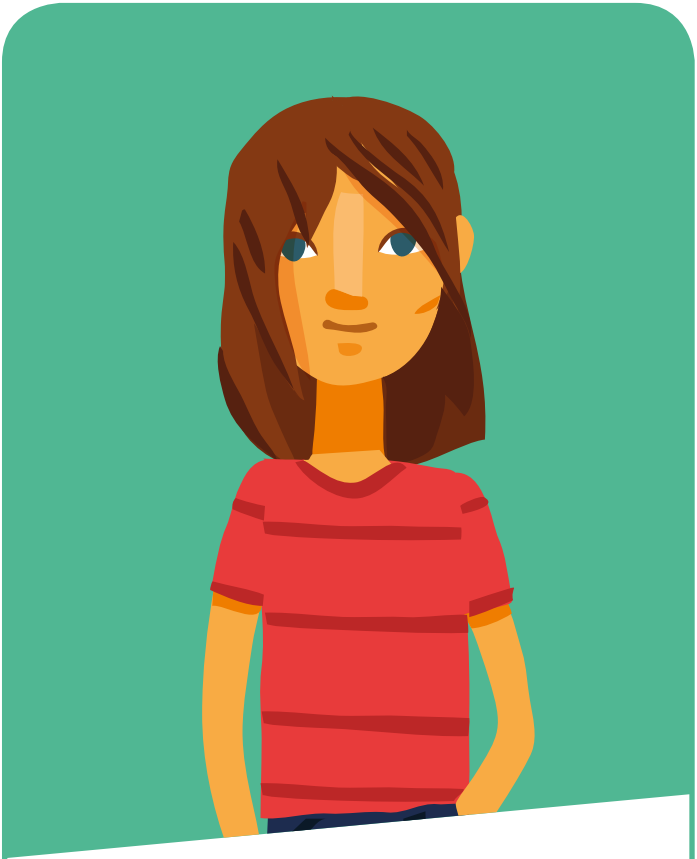
Drinnen

Computer

Kopfarbeit



Daten



Attila

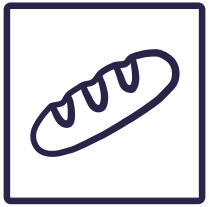
BÄCKER

Ich backe Brote und Gipfeli und stelle Blätterteiggebäck und Kuchen her.

Drinnen

Mit den Händen

Werkzeuge



Brot

Ahmed

DENTALASSISTENT

Ich empfange Patientinnen und Patienten, assistiere bei Behandlungen, sterilisiere Instrumente, erstelle Röntgenaufnahmen und erledige administrative Arbeiten.

Drinnen

Menschen

Werkzeuge

Zahn

Luca

KINDERGÄRTNER

Ich gestalte den Kindergarten für Kinder auf der Vorschulstufe. Ich spiele mit den Kindern, organisiere Ausflüge und unterhalte mich mit den Eltern.

Drinnen

Kinder

Sprache/Kommunikation

Einfühlsam

Priscilla

ELEKTROINSTALLATEURIN

Ich erstelle, unterhalte und repariere elektrische Installationen in Gebäuden. Ich verlege Leitungen, montiere Schaltkästen, schliesse Elektrogeräte und Anlagen an und nehme sie in Betrieb.

Drinnen

Werkzeuge

Mit den Händen

Strom

LEBENSLÄUFE & BERUFSWEGE

Lebensläufe & Berufswege

Lernziele:

- Die SuS erkennen, dass Lebensläufe und Berufswege vielseitig und flexibel sind.
- Die SuS werden befähigt, berufsbiographische Entscheide zu treffen und gleichzeitig offen für Alternativen zu sein.

21 Lehrplan 21: BO.3

Material:

- Blaues Kartenset à 16 Karten

Interaktiv (Zweiergruppen, dann im Plenum):

«10 Jahre später»:
Beide schauen sich die Vorderseite der Karte an. Das Zitat der Person «10 Jahre später» gibt ein Rätsel auf. Schülerin A liest die Lösung auf der Rückseite, Schüler B muss mit Ja/Nein-Fragen herausfinden, was im Leben der Person passiert ist. Wenn zu einem gegebenen Zeitpunkt die Geschichte noch nicht erraten wurde, erzählt Schülerin A, was sich während der 10 Jahre zugetragen hat.

→

Vertiefung / Gemeinsame Diskussion:

- Was ist euch aufgefallen an den Lebensläufen?
- Diskussion zur Diversität der Lebensläufe und der Berufswege: Aus welchen Gründen können sich Veränderungen im Berufsweg ergeben? *
- Reflektion der eigenen Einstellung zu berufsbiographischen Entscheiden: Wo seht ihr euch in 10 Jahren? **

* **Infos für LP:** Auf den blauen Karten spielen Gründe wie Familienplanung, Karriere, Umorientierung, Unfall, mehr Zeit für Hobbys oder Pflegeaufgaben in der Familie eine Rolle.

** **Infos für LP:** Möglicherweise spielt dabei nicht nur der Beruf eine Rolle, sondern auch Wünsche zu Familienplanung, Freizeit, Karriere etc.

10 JAHRE SPÄTER

Raquel

Landschaftsgärtnerin

«Dass ich nun neben Pflanzen auch einen Menschen pflege, erstaunt mich selbst immer wieder!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Nach meiner Lehre als Gärtnerin habe ich in unserem Familienbetrieb als Landschafts-gärtnerin gleich eine Stelle gehabt. Mein Vater wurde plötzlich schwer krank. Und da wir alle wollen, dass er noch so lange wie möglich bei uns leben kann, hilft jetzt die ganze Familie bei seiner Pflege mit. Ich arbeite nun eigentlich doppelt in der Pflege: einerseits draussen mit den Pflanzen, andererseits zu Hause bei meinem Vater.»

10 JAHRE SPÄTER

Hannah

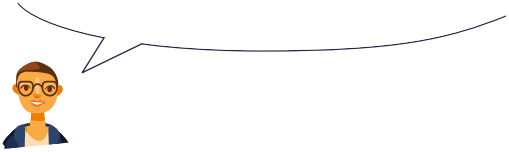
Fotografin

«Dass ich mich selbständig machen würde, konnte ich mir schon früh vorstellen. Aber nicht auf dem Beruf, den ich jetzt ausübe!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Schon als ich die Ausbildung zur Fotografin gemacht habe, kam mir das Künstlerische zu kurz. Als ich dann als Fotografin arbeitete, hatte ich mehr Stress als kreative Zeit. Da habe ich mich entschlossen, mit einer Freundin eine Bar zu eröffnen. Nun arbeite ich in unserem eigenen Geschäft und habe daneben genügend Zeit für die Kunst. Ich hatte schon zwei Ausstellungen!»



10 JAHRE SPÄTER

Izuagbe

Coiffeur

«Ich hätte nie gedacht, dass ich mal beim Fernsehen arbeiten würde!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Nach der Lehre habe ich ein paar Jahre als Coiffeur gearbeitet und etwas Geld gespart. Mit diesem Geld bin ich dann reisen gegangen und habe eine Filmregisseurin kennengelernt. Wir haben uns verliebt und wurden ein Paar. Durch sie habe ich erfahren, dass man als Coiffeur auch beim Fernsehen arbeiten kann. Das hat mich sehr interessiert. Nun habe ich eine Weiterbildung als Maskenbildner gemacht und habe kürzlich eine Stelle beim Fernsehen gefunden. Ich bin total glücklich mit meinem neuen Job!»

10 JAHRE SPÄTER

Riku

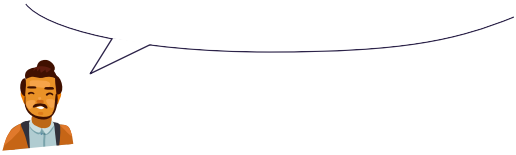
Augenoptiker

«Früher wollte ich ein eigenes Geschäft gründen.
Nun arbeite ich als Angestellter Teilzeit und bin glücklich!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Mein Traum war immer, selbständig zu sein, ein eigenes Geschäft zu führen. Aber da habe ich meine Partnerin kennengelernt, sie ist Anwältin. Wir gründeten eine Familie und haben nun zwei Kinder. Da sie viel mehr verdient als ich, haben wir uns entschieden, dass ich Teilzeit arbeite und Hausmann bin. Sie arbeitet 100% und bringt das Geld nach Hause. Ich hätte mir das nie gedacht, aber ich finde es super!»



10 JAHRE SPÄTER

Michaela

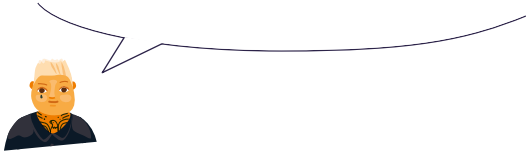
Goldschmiedin

«Ich wollte einfach unbedingt Karriere machen und mehr Geld verdienen, das habe ich jetzt erreicht!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Als Goldschmiedin verdienst du nicht extrem viel. Deshalb wusste ich schon in der Lehre, dass ich mich weiterbilden und Karriere machen will. Mein Chef hat mir empfohlen, die Höhere Fachschule zu besuchen. Das habe ich dann auch gemacht. Nun bin ich diplomierte Gestalterin HF in Produktdesign und habe in einer bekannten Firma eine tolle Stelle gekriegt. Ich verdiene nun deutlich mehr als vorher und habe die Möglichkeit, hier Karriere zu machen.»



10 JAHRE SPÄTER

Ardalan

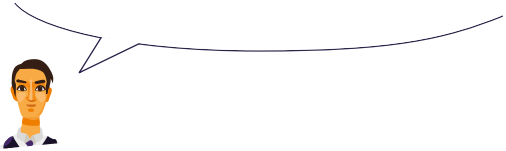
Fachmann Gesundheit

«Ich war schon immer Fan von Helikoptern. Dass das nun mein Arbeitsfahrzeug ist, hätte ich nie gedacht!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Fachmann Gesundheit ist ganz ok. Aber irgendwann hatte ich Lust auf etwas Neues und wollte eine Weiterbildung machen. Meine Berufsberaterin hat mir erklärt, ich könnte die Höhere Fachschule besuchen und Rettungssanitäter werden. Ich war sofort begeistert von dieser Idee. Als ich dann die Weiterbildung abgeschlossen hatte, fand ich eine Stelle bei der Rega. Das ist super, jetzt bin ich jeden Tag mit dem Helikopter unterwegs!»



10 JAHRE SPÄTER

Carmen

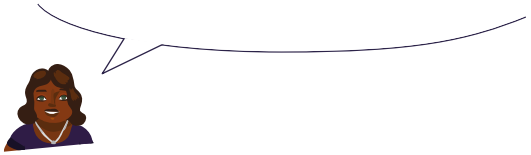
Landwirtin

«Als Landwirtin eine Karriere machen,
das hat mir niemand geglaubt!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Mich hat Landwirtschaft immer interessiert, deshalb habe ich auch die Lehre als Landwirtin gemacht. Aber zugleich wollte ich auch immer Karriere machen und viel Geld verdienen. Das ist natürlich schwierig auf einem Bauernhof. Ich habe die Berufsmatura absolviert und danach an der Fachhochschule Agronomie studiert. Nun habe ich den Bachelor, gute Voraussetzungen für eine Karriere und mehr Lohn. Und das immer noch in meinem Lieblingsgebiet, der Landwirtschaft!»



10 JAHRE SPÄTER

Miguel

Florist

«Ohne meine Freunde hätte ich diese Entscheidung nie gewagt. Ich bin sehr froh, dass sie mich unterstützt haben!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Florist habe ich eigentlich nur gelernt, weil mein Vater eine Gärtnerei hat. Mir wurde aber schnell klar, dass der Job nicht zu mir passt. Meine Freunde haben mir gesagt, ich solle eine zweite Lehre machen und einen anderen Beruf lernen. Zuerst habe ich mich nicht gewagt, aber als ich dann erfahren habe, dass es eine Lehre für Fachmann Leder und Textil gibt, habe ich nicht mehr gezögert und mich beworben. Nun bin ich in der Lederindustrie tätig und total glücklich!»

10 JAHRE SPÄTER

Saba

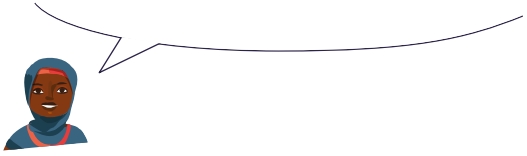
Ärztin

«Im Spital haben sie gestaunt, als sie in der Zeitung gelesen haben, was ich sonst noch mache!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Ich bin Ärztin in einem Spital und mein Beruf gefällt mir. Das Einzige, was mich gestört hat, war, dass ich viel zu viel gearbeitet habe. Irgendwann hatte ich ein Burnout und da habe ich beschlossen, Teilzeit zu arbeiten. Das ist überhaupt nicht üblich in meinem Job! In der Freizeit habe ich wieder angefangen zu malen und schon zwei Ausstellungen gemacht. Über die letzte wurde in der Zeitung berichtet. Da haben meine Kolleginnen und Kollegen gestaunt, als sie das gelesen haben!»



10 JAHRE SPÄTER

Aaron

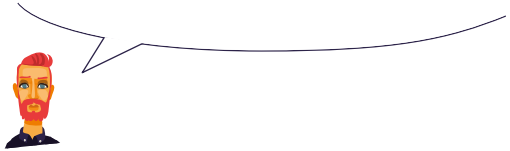
Lehrer

«Ich habe nie mit einem solchen Schicksalsschlag gerechnet! Zum Glück kann ich in meinem Beruf Teilzeit arbeiten.»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Ich bin Lehrer und mir gefällt mein Beruf sehr. Ich wollte immer 100% arbeiten, doch nach einem schweren Unglück in meiner Familie, arbeite ich nun Teilzeit. Mit meiner Partnerin haben wir zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Die Tochter ist beim Klettern von einem Baum gefallen und seither querschnittgelähmt. Nun ist sie pflegebedürftig und wir müssen viel Zeit investieren. Zum Glück kann ich als Lehrer Teilzeit arbeiten. So können meine Partnerin und ich uns abwechselnd um sie kümmern.»



10 JAHRE SPÄTER

Simone

Schreinerin

«Mein Berufsleben hat sich komplett verändert:
Ich arbeite jetzt 100% als Innenarchitektin!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Ich war sehr glücklich in meinem Beruf als Schreinerin. Ich habe gerne an den Möbeln und mit Holz gearbeitet. Als ich mit Freundinnen in den Skiferien war, hatte ich auf der Piste einen schweren Unfall. Seitdem ist mein Rücken etwas steif und ich kann mich nicht mehr so frei bewegen. Ich konnte nicht mehr als Schreinerin arbeiten und musste mich neu orientieren. Ich holte die Berufsmatura nach und studierte drei Jahre Innenarchitektur an der Fachhochschule. Jetzt gestalte ich nicht mehr Möbel, sondern plane als Innenarchitektin ganze Räume!»

10 JAHRE SPÄTER

Monica

Informatikerin

«Obwohl ich eigentlich immer 100% arbeiten wollte, bin ich nun 60% angestellt und sehr zufrieden damit!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Als Informatikerin hast du super Jobangebote. Der Beruf ist sehr gefragt und man verdient sehr gut, ich wollte Karriere machen und natürlich 100% arbeiten. Dann habe ich meine Partnerin kennengelernt. Sie hat zwei Kinder, mit denen ich mich super verstehe. Da sie auch arbeiten will und ich sehr gut verdiene, haben wir beschlossen, dass ich auf 60% reduziere und zwei Tage zu den Kindern schaue. So kann sie auch arbeiten gehen und wir verdienen zusammen genug Geld für unsere Familie.»

10 JAHRE SPÄTER

Attila

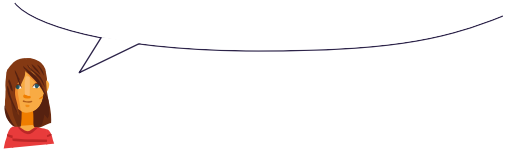
Bäcker

«Nun bin ich Chef, habe aber mehr Zeit für Hobbys und meine besten Freunde - das geht!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Als Bäcker musst du immer sehr früh aufstehen und bist am Abend zu müde, um noch Leute zu treffen, die erst später Feierabend haben. So wollte ich nicht ein Leben lang arbeiten. Ich habe aber dennoch die Berufsprüfung gemacht und bin jetzt Chef mit eidgenössischem Fachausweis. Das Tollste ist, dass mein bester Bäcker-Kollege mit mir einen Chefposten teilt, wir sind also Teilzeit-Chefs! So habe ich wieder genügend Zeit für Hobbys und meine besten Freunde.»



10 JAHRE SPÄTER

Ahmed

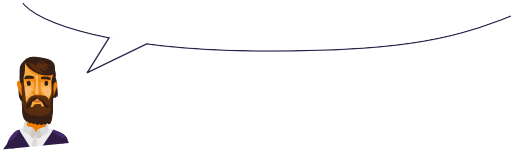
Dentalassistent

«Dass ich mal mit Jugendlichen arbeiten würde, hätte ich nie gedacht!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Mir hat die Ausbildung zum Dentalassistenten gefallen. Nach ein paar Jahren suchte ich eine neue Herausforderung und ich bin zur Berufsberatung gegangen. Sie haben mich gut beraten und gesagt, ich könnte die Berufsmatur nachholen. Danach habe ich an der Fachhochschule Soziale Arbeit studiert. Nun bin ich bei der Stadt als Jugendsozialarbeiter angestellt, das gefällt mir sehr und ist extrem abwechslungsreich. Ich glaube, ich habe meinen Traumjob gefunden!»



10 JAHRE SPÄTER

Luca

Kindergärtner

«Auf meiner Weltreise habe ich gemerkt, dass ich mein Leben ändern will. Aber dass ich so etwas krass anderes machen werde, hätte ich nicht gedacht!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Nach dem Gymnasium habe ich das Lehrdiplom für die Kindergartenstufe erworben. Kindergärtner war ich gerne, obwohl ich oft der einzige Mann war. Nach ein paar Jahren im Beruf habe ich dann mit meinem Partner eine Weltreise gemacht. Ich habe einen Blog gegründet und für eine Zeitschrift Reiseberichte geschrieben. Als wir dann wieder zurück gekommen sind, habe ich eine Stelle als Online-Journalist gefunden. Momentan passt dieser Job für mich, aber in zehn Jahren mache ich bestimmt wieder etwas anderes!»

10 JAHRE SPÄTER

Priscilla

Elektroinstallateurin

«Ich habe in einem kleinen Schweizer Dorf eine Lehre als Elektroinstallateurin gemacht. Nun arbeite ich in London und mache Karriere!»

WAS IST PASSIERT?

MEINE GESCHICHTE

«Elektrotechnik hat mich schon immer interessiert. Deshalb habe ich eine Lehre als Elektroinstallateurin gemacht. Danach habe ich noch die Berufsmatur nachgeholt und an der Fachhochschule Elektrotechnik studiert. Ich wollte schon immer Karriere machen und viel Geld verdienen - und auch mal im Ausland arbeiten. Nun habe ich in London bei einem Grosskonzern eine tolle Stelle gefunden. Und verdienen tue ich auch super gut. Ich glaube, ich habe eine tolle Karriere vor mir!»